Der Kampf um den schwarzen Hengst

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy
Der Kampf um den schwarzen Hengst

Auf der Bowery-Ranch, die nur wenige Meilen von der Cayoos-Ranch entfernt ist, feiert man ein kleines Fest: Kathleen Bowery wird heute zehn Jahre alt.

Deine Lieblings-torte, Kathy!

Jim Bowery hat die Cayoons eingeladen. Gemütlich sitzen die Freunde um den Kaffeetisch.

Erst wenn die Kerzen brennen, feiern wir richtig Geburtstag!

Und ich darf Sie dann ausblasen, Daddy?

Tief Luft hol-en, Kathy!

Kathleen atmet hef ein und bläst alle Ker-zen auf einmal aus.

Eine Mei-Stung!

Bravo! Bravo!

Man erzählt, lacht - niemand achtet auf Bessy, und so...

BESSY! Von mir hast du solche Ma-nieren nicht ge-lernet!
Hufschlag lässt Bessy aufhören.

Sie vergisst sogar ihren Kuchen.

Cheyennes!

Distrustful, the men look at them.

See you, just how you will the herd. Keep an eye out. Jim!

The Chief steps forward.

Wala-Pam, der Häuptling der Cheyennes, kommt ins Freie. Er grüßt seine weißen Brüder!

Sei willkommen, großer Häuptling! Was führt dich zu uns?

Weiß mein Bruder, daß auf seiner Weide das heilige Pferd Manitus steht?

Mein Herz schlägt schneller, wenn ich den schwarzen Hengst mit dem weißen Zeichen auf der Stirn sehe!

Unbeschwert tollen Bessy und der Hengst über die Koppel. Sie kümmern sich nicht um das Geschehen außerhalb des Gatters.
Wala-Pom spricht von Rangan, meinem besten Pferd! Willst du nicht näher treten?

Langsam schleitet der Häuptling auf den Hengst zu und... 

...sinkt vor dem Tier auf die Knie.

Lange verharrt er in dieser demütigen Stellung.

Als der große Manitou vor ungezählten Monden den roten Mann ins Leben rief, sah er, daß er ohne Reitpferd nicht sein konnte.

Da schenkte er ihm den schwarzen Hengst mit dem weißen Dreieck.

Seither kann der rote Mann Jaga auf den Bison machen. Er kann seinen Hunger stillen und den todbringenden Pranken des Pumas entrinnen. Derweise sei die Weisheit Manitus!

Wenn ich das recht verstehe, Jim, glauben die Indianer, ihr heiliges Sagentier sei in deinem Hengst wieder ins Leben zurückgekehrt!

Yeah - aber was soll das ganze, Andy?

Jim soll gleich erfahren, mit welchem Plan die Cheyennes zu ihm gekommen sind: Sie wollen seinen Hengst kaufen und bieten ihm dafür zehn gute Indianische Mustangs. Bald sind sich Jim und Wala-Pam einig.

Mit einem Handschlag bekräftigen sie ihren Vertrag. Der Hengst bleibt so lange auf der Bowery Ranch, bis...
... die Cheyennes ihre Broncos abgeliefert haben.

In Begleitung von Andy und Bessy reitet Jim mit ins Lager der Cheyennes.

Er möchte sich seine Ponys selbst auswählen.

Wala - Pam schwingt sich auf einen der Broncos, um ihm Jim vorzuführen.

Cash! Das sind Tiere von Rasse!

Niemand achtet auf den kleinen Indianer, der seinem Hund nachläuft...

... durch die Coltssäcke schleppt und sich in tödliche Gefahr bringt!

Wala - Pam sieht den Kleinen nicht und reitet sein Pferd direkt auf ihn zu. Plötzlich...

... ein Entsetzensschrei!

Da nimmt Bessy das Cauer mit einem Riesensatz und reißt das Kind im letzten Augenblick zurück.

Nicht mehr weinen, kleiner Krieger! Es ist ja alles gut!
Wal-Pam dankt dem Herrn der schnellfüßigen Hündin für diese Reitung!

Wenn der kleine ein Krieger geworden ist, soll er den Namen Ramudono tragen.

Das bedeutet in unserer Sprache „der vom Hund Gerettete“. Die Indianer geben ihren Kindern immer Namen, die an irgendein bedeutendes Ereignis anknüpfen.

Nach einigen Stunden bleiben die Männer Gäste der Cheyennes. Danach verabschieden sie sich freundlich.

In Dankbarkeit bieten die Cheyennes Jim Bowery zwanzig Broncos. Sie versprechen, die Tiere selbst zur Ranch zu treiben, um dann den heiligen Hengst feierlich in ihre Jagdgründe zu führen.

Plötzlich scheut Andys Pferd und wirft ihn ab.

Daran war nur diese Lautkuakkuck schuld! Hast du dir den Weh getan?

No - alles okay! Gib dir keine Mühe, Bessy! Den erwischt du nie!

Diese Vögel können nur kurze Strecken fliegen. Dafür haben sie besondere kraftige Beine, mit denen sie über die Höhle springen.

Beim Laufen halten sie den Schwanz waagerecht, wollen sie bremsen oder einen Haken schlagen, steuem sie ihren Lauf mit dem Schwanz.

Es bleibt doch dabei, dass wir morgen Pferde zu füttern, Jim? Ich freue mich darauf!

ich auch, aber es bedeutet harte Arbeit!
Auf der Bowery-Ranch gibt es das ganze Jahr über viel zu tun. Deshalb hat sich Andy angeboten, eine Weile auszuhalten.

Hey, Andy!

Indianer schleichen um die Ranch!

Was soll das bedeuten? Die Stämme hier sind doch friedlich!

Plötzlich steigt der schwarze Hengst angstlich wiehmend.

Uff, uff! Geh weg! Geh!

Was sucht der Pawnee-Krieger in meiner Koppel?

Die Pawnees haben das heilige Pferd Manitius in den Jagdgründen des Bleichgesichts entdeckt!

Wie viel Säcke mit Gold verlangt das Bleichgesicht für das heilige Pferd?
Was schenkt Du Deinem Freund zu Weihnachten?

Da ist guter Rat teuer! Bestimmt hat er schon alles, was das Herz erfreut! Eines aber besitzt Dein Freund bestimmt noch nicht! Das neue FELIX-WEIHNACHTSHEFT! Weil es erst ab 13. November zu kaufen ist! 64 bunte Seiten für 1,60 Mark aus dem BASTEI-VERLAG! Mit Felix, Sigi Spitz, Pablo und Rosalia, Bob und Bello, Wastl und mit einer Krippe zum Ausschneiden! Und natürlich mit vielen Überraschungen!

Frag Deinen Zeitschriftenhändler!
Schnell haben Andy und Jim die verfrühten Indianer überwältigt.

Thanks, Lucy! Du hast gehandelt wie eine echte Pionierfrau! Das wird ihnen eine Warnung sein!

Die Pawnees heben den verletzten Maluk auf eines der Pferde und verschwinden in wilder Hast hinter den Hügeln.

Puh, das ist noch mal gut gegangen! Aber ich fürchte, sie werden sich damit nicht zufriedengaben!

Wir müssen jetzt doppelt vorsichtig sein!

Willst du nicht Wachen aufstellen, Jim?

Eine gute Idee, Lucy!

Dort kommt Wala-Pom mit den Mustangs!

Fröhlich bellend begrüßt Bessy die Indianer.

Der Häuptling wirft Bessy ein Stück Pennmikan zu. Doch sie ruht das ge- trocknete Bürzelfleisch nicht an.

Schlagerpäckchen

525 verschiedene Briefmarken nur DM 3,00

nur zur Einführung unserer Auswahlen feiner, preiswerter Briefmarken, die wir ohne Kaufzwang mitenden. Leitfaden zum Briefmarkensammeln liegt GRATIS bei. Schreibt noch heute an

UNIFIL
L. STOECKEL & CO.
8228 FREILASSING/BE
Uff, uff! Warum frißt dein Hund nicht?

Ich habe sie gelehrt, nie etwas aus der Hand eines Fremden anzunehmen. Zu groß ist die Gefahr, das Futter könnte vergiftet sein!

Wie war's mit einem Rodeo? Sind meine roten Brüder einverstanden?

Nimm, Bes- Sy! Waia-Pam ist unser Freund!

Inzwischen sind die Cowboys der Ranch zurückgekommen und...

... helfen den Cheyennes, die ungestümen Wildpferde in ihre Koppel zu treiben.

Das Rodeo beginnt. Unter den anstrebenden Rufen der Umstehenden versuchen die Cowboys, die Broncos einzurennen.

YAHUU
YIHIE

Die Cowboys der Bowery-Ranch verstehen ihr Handwerk. Bald sind die Broncos so erstanden, dass sie ihren neuen Herren willig folgen.

Nun beginnt das Wagenrennen. Mit verbissenen Gesichtern ringen die Männer um den Sieg. Da...
Oh, das sieht böse aus!

... Streifen sich zwei Wagen. Die Pferde stützen ein Wagengeht kochend zu Bruch.

Doch niemand wurde verletzt. Das Rennen geht weiter, bis...

... der Foreman Bill, der Boss der Cowboys, mit einem Siegesschrei durchs Ziel geht.

Die nächste Übung ist für die Cowboys ein leichtes: Kälber werden mit dem Lasso eingefangen.

Gefährlicher ist das Reiten auf wilden Stieren.

Kaum einem gelingt es, sich länger als einige Minuten auf dem Rücken der Tiere zu halten.

Der Sonstiges.

Foreman hat sich ein besonders widerstehender ausgesucht und schon nach Augenblicken...

... wirft ihn der Stier in den Sand.
Entsetzt sieht Bill, wie das Tier auf ihn losstampft und... 

... ihn zu zertrampeln droht.

Uff, uff! Das Blechgesicht ist ver- loren!

Schwer getroffen bringt der Stier zusammen.

Wala-Pam dankt dem großen Manitou, daß er ihm eine sichere Hand verleih.

Schnell wird der tote Stier weggeschleppt. Das Fest geht fröhlich weiter.

Bessy mag solche laute Vergnügungen nicht. Sie flüchtet zu ihrer kleinen Freude.

Loßt du mich mal auf dir reiten, Bessy?

Doch in diesem Fall ist Bessy Spielverderberin.

Poh, wenn du nicht willst! Ich hab' was Besseres vor!

Goodness, Jim! Kathy will den schwarzen Hengst reiten!
Unter dumpfem Tam-Tam führen die Cheyennes ihren großen Büffel Tanz vor. Andere Krieger stellen die Nacht dar: Schwarzgefärbte Körper mit kleinen hellen Flecken, die Sterne symbolisieren.

Grimmig brummend drängen sich die „Bären“ durch die Menge.

Sie gebärden sich, als wollten sie jeden mit Haut und Haaren fressen.

Nach altem Indianerbrauch wirft man ihnen zur Beruhigung Fleischstücks vor.

Sieh mal, Kathy, dort kommen die Männer in Fellen, sie spielen die Grieslys.
Auf diese Fleischfetzen stürzen sich die "Gelernten" schwarze-kleidete Indianer mit hellem Federschmuck.

Noch einmal erhebt Waia-Pamm die Hände in den Himmel, um die Gunst der Geister zu erliehen…

... ein heftiger Trommelwirbel – der große Buffalotanz ist zu Ende.

Du mußt jetzt sehr tapfer sein, Kathy.

Zärtlich streicht sie dem schwarzen Hengst ein letztes Mal über die Kruppe, dann…

… führt sie ihn zu Waia-Pamm. Schwebend beobachten die Indianer die feierliche Übergabe.

Kathys Augen füllen sich mit Tränen, Sie nimmt für Abschied von ihrem Gefährten.

Noch ein paar Abschiedsworte dann reitet Waia-Pamm mit seinen Kriegern davon.

Drei schwarze Raben! Manitu wird uns Unglück Schicken!

Waia-Pamm reitet zur Vorsicht voraus und übergibt einem seiner besten Krieger den Hengst.

Aufmerksam späht der Häuptling umher.
Zwischen den Hügeln taucht ein Rudel Wildpferde auf.

Täuschen mich meine alten Augen? Wildpferde in dieser Gegend? Niemals!

Da trifft ihn ein Pfeil.

Walp – Pam wirft sich auf sein Pferd und jagt zu seinen Kriegen zurück...

...verfolgt von mal ist ihnen heulenden Pawnees. Wieder eine alte Kriegslust gelungen!

Sie sehen aus in ihret Kriegs – furchterregend furchte legender wilden bemalung.

Als Zeichen für die aufgehende Sonne haben sie ihren Oberkörper mit roten Streifen bemalt.

Die Hunde haben schnelle Pferde! Sie kommen immer näher!

Ihre Augen umranden die Pawnees schwarz, weiß und blau. Das sind ihre Farben für Westen, Süden und Norden.
Mit den Farben der vier Himmelsrichtungen huldigen sie den Götern, die... 

...ihnen Macht über die ganze Welt verleihen soll

Yihiiii! An die Waffen! Rau
dige Pawnees sind auf dem Kriegspfad!

Blutverlust hat den Häuptling geschwächt: Erschöpft sinkt er vorüber.

Ehe die Cheyennes sich von ihrer Überraschung erholen, sind sie von den Pawnees eingekreist.

Wild wogt der Kampf hin und her - tapfer verteidigt sich die kleine Cheyennes-Gruppe.

Da sinkt der ge-tier anver-

Krieger, dem das heil-traut ist, schwer getroffen vom Pferd.

Rangan, wirft reiß
der schwarze Hengst, ver-
vom wilden Kriegsgeschrei, sich los und stürmt da-von.
Niemand kann das verblasste Pferd aufhalten.

Luf, Uff! Halte den heiligen Hengst zurück!

in wildem Galopp jagt Rangan über die Ebene.

Erstaunt kommt ein Präriehund aus seinem Bau und dinkt sich ängstlich, als...

... der Hengst in bedrohliche Nähe kommt.

Stolpert Rangan und stürzt.

Doch das kleine Tier hat seine eigenen Abwehrmittel... und tatsächlich...

Rangan hat den Sturz zwar ohne Verletzung überstanden, aber er ist so verwirrt, daß er nur langsam sich wieder hochrappelt.

Schon schleichen sich einige Kobolzen heran. Sie wittern leichte Beute im erschöpften Tier.

Doch der Hengst belehrt sie unсанft eines Besseren.

Nur kurz gönnt er sich Ruhe, dann jagt er sich weiter.

Auf der Bovery-Ranch ahnt keiner etwas von den aufragenden Zwischenfällen.

Andy hilft seiner Freund Jim, während...

...Kathleen ein neues Hobby entdeckt hat.

Sieh mal, Bessy! Ich habe dich gemalt!

lüh! Du bist gemein!

Wütend rennt die Kleine hinter Bessy her.

Unterdessen kümmert sich der Reiter um die neuen Broncos. Da...

Zounds! Ist das nicht unser schwarzer Hengst?

Hey! Hast du Sehn-Sucht nach der Ranch bekommen?
Ruhig, Alter, ruhig! Du Zitterst ja wie... 

AHHH, du Teufel!

Wild bäumt sich Rangan auf und trabt wie besessen umher.

Der Schrei ruft Andy und Jim herbei.

Was ist los, Bill?

Der schwarze Hengst... er ist verrückt geworden!

Ruhig, Rangan. Sei ein braves Tier, komm...

Ich heil! Was ist denn in dich gefahren?

Atemlos kommt Kathy mit Bessy angepfeffnet.

Gut, daß du da bist, Kathy! Vielleicht kannst du deinen Freund bannen!

Langsam geht das Girl auf Rangan zu und...

Gosh! Er ist völlig friedlich!
Mein guter Rango! Ich hatt so eine Sehnzucht nach dir!
Komm mit mir, komm!
Warum ist das Tier den Cheyennes ausgerissen?

Irgendwas Außergewöhnliches muß es aus der Fassung gebracht haben!
Mir kommt da eben ein Verdacht...
Du denkst an Pferdediebe, nicht wahr, Jim?

Yeah! Andy, nimm ein paar Männer mit und ver suche herauszubekommen, was geschehen ist!

Andy verfolgt mit einigen Cowboys die Spuren, die der schwarze Hengst hinterlassen hat. Nach ein paar Stunden:

Dort! Indianer!
Sind es die Krieger Walo - Pams?
No, Pawnees in wilder kriegsbemalung! Ich glaube, ich erkenne die verhältnisse...

Bald darauf machen die Männer noch eine Entdeckung: Sie gelangen zu der Stelle, an der die beiden Stämme zusammengetroffen sind.

Schätze, es gab keine Toten. Sonst hätten sie sie hier begraben!

Hm, hast recht. Sie nehmen nur Ihre Verletzten mit.

Bessy bringt Ihrem Herrn etwas, was sie im Gras gefunden hat.

Wala-Pam, Medizinbeutel!

Da zerreißt ein Schuß die Stille.

Bist du verletzt, Bessy?

Leises Winsein ist Ihre Antwort.

Die räudigen Pawnees sollen meinen Skalp nicht bekommen!

PANG PANG
Hör auf zu schießen! Wir sind keine Pawnees! Wir sind Freunde von der Bowery-Ranch!

Ein Schwerverwundeter Cheyenne-Krieger stolpert aus dem Gebüsch.

Schon nach wenigen Schritten bringt er zusammen.

Wütend will sich Bessy auf den Indianer Stürzen. Sie weiß, wenn sie ihren schmerzhaften Streifschuß zu verdanken hat.

Aber Andy ist wachsam. Zurück, Bessy!


Beklemmende Ruhe liegt über dem Lager der Cheyennes.

Ab und zu sieht man eine Squaw, die wie gehetzt in einem Tipi verschwindet.

Beim Totempfahl in der Mitte des Dorfes sitzt ein alter Indianer.

Sein Gesicht ist mit Lehm beschmiert, sein graues Haar zum Zeichen der Trauer mit Asche bestreut.

Sei gegrüßt! Ich suche euren Häuptling Wala-Pom!
Manitu hat den Cheyennes großes Unglück geschenkt! Viele der besten Krieger sind verwundet; viele werden noch auf dem Kriegspfad sterben, Hugh!

Auch von den Pfeilen der Pawnees verteidigt er an seiner Kriegspfliede. Er wird neues besitzen!

Walo-Pom wurde von der Spitze seiner Krieger. Er wird neues besitzen!

Komm, Bessy! Schätze es gibt einiges zu tun!

Kehrt zur Ranch zurück, Boys! Die Geschichte muß ich allein in Ordnung bringen!

Die Cowboys nehmen ihre Pferde auf der Hinterhand herum, während Andy in die Richtung reitet, die ihm der Alte gewiesen hat.

Andy gönnt seinem Pferd erst ein wenig Ruhe, als er einen dichten Nadelwald erreicht.

Ideale Gegend, um mich in eine Falle zu locken!

Vorsichtig lenkt Andy sein Pferd über den weißen Moosteppich. Plötzlich...

Uff, Uff! Andy Cayoon! Der Freund der Cheyennes! Verzeih meinem Irrtum!

Schon gut, Coro-Lan. Bring mich zu eurem Häuptling, schnell!
Wala-Pom freut sich, seinen weißen Bruder zu sehen!

Ich bin gekommen, um euren Streit zu schlichten. Es ist genug Blut geflossen!

Meine Krieger sind bereit zum Kampf. Hugh!

Im Schutz der Bäume harren die Cheyennes auf das Zeichen zum Angriff.

Hör mich an, Wala-Pom! Ich bin der Freund des roten Mannes und kann nicht mitansehen, wie ihr euch gegenseitig niedermacht. Das Heilige Pferd ist auf die Bowery-Ranch zurückgekehrt.

Derjenige Stamm soll es in seine Jagdgründe führen, dessen Krieger den Hengst zu reiten versteht! Sollte es ein Pawnee sein, wird euch Jim Bowery die Broncos zurückgeben, dafür habt ihr mein Wort!

Andy lässt sich nicht entmutigen. Er redet und redet. Und schließlich ist ihm die Idee eines Treffens zu bewegen.

Das lange Pelower führt schließlich zum Erfolg.

Die Pawnees raten, die Gefahr aus dem Stamm zu nehmen. Sie sollen das heilige Pferd zurückgeben!
Als Sühneopfer werden zehn prächtige Pferde zu Waia-Pam geführt. Mein Herz ist froh, daß meine roten Bruder nicht vom Haß verblendet sind! Läst uns reiten!

Einträchtig schlagen Cheyennes und Pawnees den Weg zur Bowery-Ranch ein.

Dort hat Kathy inzwischen ihren Freund liebevoll gepflegt.

Doch noch immer ist das Tier scheu und verstört.

Jim macht seinen täglichen Rundgang durch die Käppeln.

Was macht unser prächtiger Schwarzer?

Nach immer darf sich hieran außer Kathy an ihn heranwagen!

Ich möchte gern wissen, ob er mich wieder auf seinem Rücken duldet.

Willst du damit nicht noch ein paar Tage warten?

Sei vorsichtig, Kathy!

Das hast du fein gemacht, Girl!

In diesem Augenblick melden die Cowboys, dass viele Indianer, Andy an der Spitze, auf dem Weg zur Ranch sind.

Jim Bowery geht ihnen mit seiner Tochter entgegen.

Da kommen sie schon!

Wer reitet Manitou, das heilige Tier?

Das ist Kathy, meine Tochter! Außer ihr hat Rango bisher alle Reiter abgeworfen.

Dann steht die weiße Squaw unter dem Schutz der guten Geister!

Cheyennes und Pawnees werden versuchen, es ihr gleichzutun!
Der Medizinmann der Pawnees bittet den Schützling der Geister, diese Kette als Geschenk anzunehmen!

Verlegen läßt Kathy die Perlen durch die Finger gleiten.

Übermüht hängt sie Bessy die Kette um den Hals und...

... klatscht fröhlich in die Hände, als Bessy vergeblich versucht, das lästige Ding loszuwerden.

Glaubst du, sie werden den Ausgang des Kampfes als bindend anerkennen?

Wenn ehrliche Rothäute ihr Wort geben, halten sie es. Aber im Kampf um das heilige Tier mag das anders sein... warten wir's ab!

Cheyennes und Pawnees haben sich getrennt. Erfteet mit feierlichen Riten die Gunst Mani-tus...

Jeder hofft im Stillen, das begehrte Tier als Eigentum zu erringen.
Rangan scheint die künstliche Spannung um sich herum zu spüren. Er wird immer ner -

Meine Wunde erlaubt mir nicht, um das heilige Tier zu kämpfen. Mein Bruder Amonga wird an meine Stelle treten.

Walpiti, der Häuptling der Pawnees, wird die Ehre seines Stammes selbst verteidigen. Hugh!

Die Indianer einigen sich, daß das Los die Reihenfolge bestimmen soll.

Meine Hündin hat verbundene Augen. Der Soll beginnen, dem sie sich zuerst zuwendet.

Als Kathy Bessy freigibt...

...läuft sie nach kurzen Zögern zum Häuptling der Pawnees.

Atemlose Stille liegt über der Weide, als Jim den Hengst heranführt.

Mit ernstem Gesicht tritt Walpiti vor.

Lange blickt er dem Hengst in die Augen. Rangan steht mit Zittern den Flanken.

Plötzlich ein wilder Schrei - der Häuptling schwingt sich auf den Rücken des Hengstes!
Erschrocken keilt das Tier aus und jagt los.

Bessy begleitet das Schaustück mit wütendem Bellen.

Shut up! Sie tun deinem Freund nichts Böses!

Plötzlich bleibt Rongon wie angewurzelt stehen. Ein Rauhen geht durch die Reihen. Haben die Pawnees schon gewonnen?

Doch da löst sich der mit allen vier Hufen und...

Herost vom Boden... macht einen sozialen Satz...

... daß sein Reiter hort zu Boden geschleudert wird.

Was muß der WESTERN-FAN kennen??

Naturally den LASSO-WESTERN!
Weil er spannend ist. Weil er fesselt. Weil jedes Heft eine knallharte Story mit farbenprächtigen Bildern bringt.

Verlangt bei Eurem BESSY-Händler den LASSO-WESTERN aus dem Bastei-Verlag

MINISTECK MOSAIK für alle

- leuchtende Bilder -
durch Mosalksteinchen in Gitterplatten

erhältlich im Spielwarenhandel.
Enttäuscht tragen die Pawnees ihren bewußtlosen Häuptling vom Feld.

Ruhig, Rangan, ruhig! Bald ist's vorbei.

Man gönnt dem Tier auf einer saftigen Weide eine kurze Pause. Dann ist Amonagas an der Reihe.

Er schwingt sich auf Hengst, der zur Verwundung aller realistisch bleibt. Erst als er den wundervollen Einbruch von Amonagas Schmerz spürt... los, Doch Ausbrüche aus.

Amonagas sanfte Worte, dicht am Ohr des Hengstes geflüstert, verfehlen ihre Wirkung auf das Pferd nicht. Es wird immer ruhiger und schließlich gehört es jedem Befehl seines Reiters.

Die Pawnees dem Willen der heiligen Glücksbringer sich Manitus: Hengst möglich machen. Cheyennes bringen!

Jubelnd begrüßen die Cheyennes die verschöhnlichen Worte Wals im Herzen der Indianer. Wohnt kein Haß mehr.

Die Trennung mit dem Geist des Friedens.

„... aber Manitou ist gerecht!" heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in einer Woche bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!

Allerhand! Der 4-zylindrische 90 PS-Motor schafft spielerisch eine Spitze von 180 km/h. Ist das nicht ’ne Wolke! Allerdings muß man fast 14 000 DM für ihn locker machen. Wer lieber mit automatischem 3-Gang-Getriebe fährt, wird sich den Spaß gern 15 350 DM kosten lassen!

Bei den 6-zylindrigen 3-Liter-Maschinen mit 120 PS sollte man eigentlich eine weit- aus höhere Leistung erwarten. Doch das Verblüffende ist, daß diese Typen nur etwa 160 km/h fahren. Warum sie dann fast das Doppelte kosten, obwohl sie sich äußerlich in nichts vom 2000 unterscheiden, nur innen reichhaltiger mit Luxus- Extras ausgestattet sind?


Fotos: Rover
(Peter Lindner, Frankfurt)
„Mach schnell ein Foto, Emma! Zu Hause glaubt uns das sonst keiner!"

Was ist oben schwarz, in der Mitte braun, unten grün?

Ein Neger der auf einem rostigen Fahrrad durch eine Wiese fährt!

Ein ganz dicker Brocken!